

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina – 14 Nothelfer

www.katharina-nothelfer.de



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 9 - Zweiter Fastensonntag

01.03.2026

St. Katharina

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 950

st-katharina.muenchen@ebmuc.de

Mo, Do, Fr, 09:00 – 12:00 Uhr,

Mi 13:30 – 16:30 Uhr,

Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Karlsbader Str. 3, 80937 München

Tel.: 089 316 08 10

zu-den-Hl-14-nothelfern.muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 – 12:00 Uhr

Mi geschlossen



Bild: Peter Weidemann / In: Pfarrbriefservice.de

Evangelium vom Sonntag, den 01.03.26: Mt 17, 1-9

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich und führte sie auf einen hohen Berg.

Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.

Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elija und redeten mit Jesus.

Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.

Noch während er redete, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie und siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.

Als die Jünger das hörten, warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden und fürchteten sich sehr.

Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden außer Jesus allein.

Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemandem von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt ist!

Gedanken zum Evangelium

Liebe Gemeinde,

auch unser Leben kennt „Bergmomente“. Momente, in denen alles klar scheint, in denen wir Gott nahe bei uns spüren, in denen wir Hoffnung und Zuversicht in uns tragen. Aber unser Alltag spielt sich häufig im Tal ab – mit Sorgen, Entscheidungen, Konflikten und Zweifeln.

Die Verklärung Christi will uns stärken. Der Weg Jesu- auch wenn er durch Leid führt- ist getragen vom Licht Gottes. „Steht auf und fürchtet euch nicht!“

Die zentrale Frage lautet: **Auf wen hören wir?**

In einer Welt voller Stimmen, Meinungen und Erwartungen ist das Hören zu einer Herausforderung geworden. Vieles ruft nach unserer Aufmerksamkeit: Leistungsdruck, gesellschaftliche & politische Debatten und das Gefühl, ständig erreichbar sein zu müssen. Doch für wen erreichbar sein? Die Stimme aus der Wolke gibt eine klare Orientierung: **„Auf ihn sollt ihr hören.“**

Auf ihn zu hören, was könnte das heißen? Ich denke, zunächst auf sein Wort zu vertrauen. Nicht nur in den großen Fragen und Entscheidungen des Lebens, sondern auch in Alltagssituationen. **Wie würde Jesus in meiner Situation wohl handeln?** Worauf würde er verzichten?

Freilich machen diese Fragen nicht alle Entscheidungen immer leichter. Aber sie können uns helfen, unsere Maßstäbe und Prioritäten zu prüfen.

Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit, neu zu prüfen, auf wen wir hören und woran wir unser alltägliches Leben ausrichten. Sie lädt uns ein, Raum zu schaffen für die Stimme Christi.

Ihr Karl Beer, Dualer Student